

ditionellen „barbarischen“ Einnamensystem und ging nicht zu „Tria Nomina“ über. Über die Marsaker ist nur wenig bekannt. Strittig ist unter anderem, ob es sich bei ihnen um ein Tochtervolk der germanischen Marser handelt oder um einen eigenständigen Keltenstamm, wie das Suffix *-icus/-ici* nahelegt (R. Günnewig, s.v. Marsaci, RGA² 19, 2001, 345). Angesichts ihres ursprünglichen Siedlungsgebietes, den Inseln an den Mündungen von Schelde und Maas, ist wohl von einer Mischbevölkerung aus beiden Kulturen auszugehen. Seit augusteischer Zeit gehörten sie zum römischen Reich, ihre Beteiligung am Bataveraufstand hatte offenbar keinerlei Konsequenzen für ihre rechtliche Stellung. Die „ala Afrorum“ stammt ursprünglich wohl aus Nordafrika und wurde um 70 n. Chr., wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Bataveraufstand, an den Rhein verlegt. Ab 78 n. Chr. war sie sicher in Niedergermanien stationiert (Spaul, *Ala*², 22 f.; Alföldy, *Hilfstruppen*, 170). Demnach erfolgte die Eingliederung einheimischer Reiter frühestens nach dem Ende der Unruhen. Daraus wiederum ergibt sich eine Datierung des Grabsteines in die Zeit zwischen 80 und 100 n. Chr., die durch stilistische Merkmale des Schriftbildes und der Reliefs sowie der Motive bestätigt wird: Die Darstellung der Totenmahlszene ist geradezu charakteristisch für Kölner Steinmetzwerkstätten am Ende des 1. Jhs.

Dat.: spätdomitianisch (Noelke)

Literatur: CIL XIII 8303 = ILS 2508 und add; Klein 1886, 91 ff.; Alföldy, *Hilfstruppen*, 170 Nr. 17; Binsfeld, *Bulletin* 2, 1963/64, 310 f.; Klinkenberg 1906, 275 und Abb. 111; Klinkenberg, *Bjb.* 108/109, 1902, 96; Spaul, *Ala*², 22 f.; Tod am Rhein 115 f. Nr. 52; Weynand, *Bjb.* 108/109, 1902, 217; Noelke 2007.

Nr. 355 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 297

Inv.-Nr.: 459

Galsterer 1975 Nr. 246

AO: Köln RGM

FO: Köln; Gereonstraße 17–23 bzw. 25–27 (Kölner Adressbuch 1899), auf dem Grundstück des Julius van der Zypen, neben dem „Pfläumschen Hause“ (Inv., gemeint wohl das Pflaum'sche Haus), Gereonstraße, 1898. Gefunden mit Nr. 356 und 366.

Maße: 225 cm x 92,5 cm x 30 cm

Hohe Stele. Über der Inschrift Totenmahlszene, unter der Inschrift Pferdevorführung. An den Schmalseiten Bäume mit Früchten. Am Oberrand etwas abgeschlagen, sonst gut erhalten.

Oluper • Cergaepuri / filius • eq(ues) • alae • Afrorum / tur(mae) • Preci • Capitonis / ann(or)um • XXXX • stip(endiorum) • XX^h h(eres) • ex • t(estamento) • f(aciendum) • c(uravit) •



Oluper, Sohn des Cergaepurus, Reiter in der „ala Afrorum“, in der Schwadron des Precius Capito, 40 Jahre alt, 20 Dienstjahre. Der Erbe besorgte auf Grund des Testamentes die Errichtung (des Grabmals).